

# Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

## SACHSENS

# Kirchen - Galerie.

Lief. 56.

C r o s t a u.

(Beschluß.)

Wenn gleich das Kirchengebäude uralt ist, so wird das Innere derselben dennoch freundlich befunden. Es ist allerdings auch der kleinste Raum zu Ständen benutzt worden, so daß der Raum der Gänge sehr beschränkt ist; allein, wenn auch bisweilen über 600 Seelen darinnen versammelt sind, so ist noch keine Störung vorgefallen. Es giebt darinnen bloß 228 Manns- und 250 Frauenstände, ohne Chor, herrschaftliche Loge und Kirchauer-Loge. Der Altar ist klein und einfach aus Holz gefertigt. Oben ist die Stelle aus 1. Joh 1, v. 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde; etwas tiefer aus Ps. 111, v. 4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Am untern Altarblatte ein kleines Gemälde, die Einsetzung des Abendmahls vorstellend. Die Kanzel, die an der rechten Seite, fast in der Mitte der Kirche, angebracht ist, ist ebenfalls einfach und bietet nichts Bemerkenswerthes dar. An der Kanzeldecke steht: Ruffe getrost, schone nicht; erhebe deine Stimme, wie eine Posaune und verkündige meinem Volke ihr Uebertreten und dem Hause Jacob ihre Sünde. Esaias 58, v. 1. Hinter der Kanzel an der innern Kirchmauer sind die Bildnisse der Pfarrer Marchens und Uhlischs. An der linken Seite der Kanzel und zwar am Fuße derselben steht ein in Stein meisterhaft ausgehauenes Bildniß des Jeremias Marchens, welches die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Die Denkmähler der v. Rechenbergischen Kinder sind schon Oben erwähnt worden und man kann nur so viel beifügen, daß sie nunmehr ganz unkenntlich geworden sind. Gewiß aber ist für das Aeußere unsrer Kirche ein Schmuck und eine Zierde die Silbermannische Orgel. Es war zwar früher eine Orgel von dem 6ten Collator, Herrn Christian Friedrich v. Wasdorf angeschafft worden, die von guter Beschaffenheit gewesen sein soll; allein der 8te Collator, Herr Christian Heinrich, Graf von Wasdorf, ließ im Jahre 1732 durch den berühmten Orgelbauer Silbermann ein treffliches Orgelwerk fertigen und beschenkte damit unsre Kirche. Sie enthält 20 klingende Register und 22 Registerknöpfe. Das Werk lobt selbst den Meister. Die Register dieses schönen Werkes näher zu beschreiben, würde den Raum zu sehr erweitern; daher erwähnen wir bloß, daß diese Orgel, ohne die übrigen Ausgaben, baar 1700 Ehlr. gekostet hat, welches in damaligen Zeiten gewiß eine sehr hohe Summe war. Diese schöne Orgel, deren zinnerne Pfeifen von englischem Zinn waren, ist 2 Mal bestohlen und 24 der größten zinnernen Pfeifen beraubt worden, an deren Stelle jetzt hölzerne Pfeifen stehen, welche freilich die Stelle der vorigen nicht ersetzen. Indes hat die Orgel immer noch ihren Werth behauptet und es bleibt ein frommer Wunsch, daß sie bald aus der alten in eine neue Kirche versetzt werden möchte. Sie hatte nunmehr über 100 Jahre sich sehr gut gehalten und es sollte jetzt das 300jährige Jubelfest der hiesigen evangelischen Kirche den 31. Oct. 1839 gefeiert werden.

Wie konnten wohl die hiesigen Parochianen zweckmäßiger zu diesem Feste sich anschicken, als daß sie freiwillig die Orgel stimmen und so weit herstellen ließen, als es ihnen möglich ward; doch die Entschließung fasten, nach und nach auch die ehemaligen zinnernen Pfeifen anzuschaffen. Wenn nun die Parochianen nebst der erwachsenen Jugend, den Altar und Kanzel neu bekleiden und Denkfahnen sich fertigen ließen, in die Kirche an diesem Festtage zogen und ihr Opfer dem Herrn darbrachten, wer wollte da nicht erkennen und beistimmen, daß das Fest gewiß zweckmäßig gefeiert worden ist.

Doch wir kehren in's Alterthum zurück und erwähnen nun auch die großmüthigen und wohlthätigen Collatores, die unsre Kirche mit reichen Spenden beschenkt haben. Der 1. Collator, Hans Christoph v. Rechenberg, welcher, wie schon Oben angegeben ist, die Kirche umstaltete, erweiterte und zu einer evangelischen Kirche erhob, hat auch die 3 Glocken angeschafft. Die kleine Glocke ist die älteste und ward 1600 gegossen, und die beiden größern folgten 1602. Obgleich die Glocken von geringer Größe sind, so geben sie doch ein helles und harmonisches Geläute.

Auf der großen Glocke steht:

Verbum Domini manet in aeternum. Hans Christoph von Rechenberg sammt seinem lieben Gemahl, Elisabeth, geborne Schönfeldin, liessen mich giessen zum Gedächtniss. Anno MDCII. George Binner zu Dresden goss mich 1602.

Auf der mittlern Glocke:

Das Wort Gottes bleibt ewig. Hans Christoph von Rechenberg auf Crostau, und liebes Gemahl, Elisabeth geborne Schönfeldin auf Doben und Crostau liessen mich giessen. Anno MDCII. George Binner zu Dresden goss mich.

Wie dieser Herr Collator für Fundation der Pfarre sowohl, als auch der Schule gesorgt hat, darüber sind keine Notizen vorhanden; allein er hat unstreitig ein Bauergut von seinen Leibeigenen eingezogen und dem Pfarrer überlassen. Was die folgenden Collatoren für Kirche und Pfarre gethan haben, ist nicht anzugeben; nur darüber sind Nachrichten vorhanden, daß der 4te Collator, Hans Ernst von Rechenberg, die Pfarr-Wiedemuth um einige Scheffel Feld und Wiese vergrößert hat und dessen 2te Frau Gemahlin die Kanzel und Altar auf eigene Kosten ausstaffiren und bekleiden ließ 1644. In einem Auszuge des Lebenslaufs des 4ten Collators wird bemerkt, daß die hochadelige Familie Rechenbergs überhaupt für hiesige Kirche, Pfarre und Schule sich sehr aufgeopfert hat. Der 5te Collator, Heinrich v. Seidlitz, hat auf eigene Kosten die Kirche erweitern lassen und seine Frau Gemahlin Sabine, gebor. v. Gersdorf aus dem Hause Grödditz, hat einen silbernen und stark vergoldeten Kelch und ein ebengleiches Oblaten-Schüsselchen der Kirche verehrt, welche beide noch in heil. Gebrauche sind. Eben dieser Collator hat die Pfarrwohnung zu bauen angefangen, da unstreitig das bei der Gründung der Pfarrei geschenkte Bauergutshaus bis dahin dem Pfarrer zur Wohnung gedienet hat. Auch setzte er zur bessern Besoldung des Pfarrers alljährlich 12 Ehlr.